

## **Von der Werkausgabe zur Gesamtausgabe.**

### **Zur Entstehungsgeschichte der ESGA**

*Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz*

Einen Tag vor oder nach der Heiligsprechung Edith Steins am 11. Oktober 1998 in Rom durch Papst Johannes Paul II. standen drei Frauen auf der Via della Conciliazione: Dr. Monika Pankoke-Schenk (Präsidentin der ESGD von 1997-2009), Prof. Dr. Ilona Riedel-Spangenberg (Kirchenrechtlerin in Mainz, +2008 nach Edition der ESGA 7) und die Autorin (Religionsphilosophin, Heiligenkreuz, damals Dresden). Vor ihnen war die in ein Baugerüst gehüllte Fassade des Petersdoms zu sehen (in Vorbereitung auf das Millennium 2000); auf der linken Seite hing das Großportrait der neuen Heiligen, aufgenommen im Karmel im November oder Dezember 1938 vor der Übersiedlung nach Echt. Beim gemeinsamen Gespräch kam „plötzlich“ der Gedanke auf (von wem zuerst?), nun endlich auch die Inedita Steins herauszubringen; zwar war schon das Meiste in ESW (Edith Steins Werke in 18 Bden. bei Herder, Freiburg 1950-1998) erschienen, aber Einiges lagerte noch im Edith Stein Archiv Köln (ESAK). Daran schloß sich rasch die Überlegung an, die nicht mehr zufriedenstellenden oder vergriffenen Bände der ESW neu herauszugeben.

Ursprünglich war also nicht an eine Gesamtausgabe, sondern an eine „Wissenschaftliche Werkausgabe“ (auch „Kritische Studienausgabe“) gedacht, wie das erste Sitzungsprotokoll vom 11. Februar 1999 festhält, denn die letzten Bände der ESW lagen gerade erst druckfrisch vor. So wurde damals überlegt, ob man den Münsteraner Vorlesungsentwurf von 1933 „Was ist der Mensch?“ überhaupt neu auflegen solle, „da es sich bei diesem Werk um ein Torso handelt“.

Hier ist die Stelle, um an die unschätzbaren Verdienste von Sr. Maria Amata Neyer OCD (1922-2019) vom Karmel Köln zu erinnern, die seit Jahrzehnten, als die Seligsprechung noch in weiter Ferne lag, in unerhörtem Sammelfleiß alle nur erreichbaren Manuskripte und Dokumente, Zeugenberichte und Briefe zusammentrug, katalogisierte und der Forschung freigebig zur Verfügung stellte (dies alles noch ohne Computer!). Noch 2010 war Sr. Amata eine Fundgrube des Wissens und der Erinnerungen, hatte sie doch Erna Biberstein, die Schwester Edith Steins, und andere Verwandte und Freunde persönlich gekannt, befragt und Vieles in Briefen festgehalten. Sr. Amata bleibt aus diesem Grund die leitende Gestalt hinter ESW und ESGA; ihrer Arbeit gebührt höchste Anerkennung.

Bereits ein knappes halbes Jahr nach der Heiligsprechung fand am Tag der hl. Scholastika, der Schwester des hl. Benedikt, also am 10. Februar 1999, die Gründungssitzung der ESGA statt – in Baden-Baden im Hause von Prof. Dr. Hans Rainer Sepp. Als ausgewiesener Phänomenologe und Herausgeber von ESW 18, *Potenz und Akt*, war er für die Gesamtplanung gewonnen worden und stellt bis heute sein phänomenologisches Wissen dafür bereit. Anwesend waren außer dem Hausherrn Dr. Sophie Binggeli, Dr. Andreas Uwe Müller, Dr. Claudia Mariéle Wulf und die Autorin.

Bei der Gründungssitzung wurde überlegt, „teilweise“ eine Neuauflage der Werke neben dem Karmel auch über ein DFG-Projekt oder zusätzlich mit Mitteln der Deutschen Bischofskonferenz mitzufinanzieren. Beides kam nicht zustande, vielmehr übernahm der Karmel zunächst die Kosten, doch wurden für fast jeden Band später Mittel von einzelnen deutschen Diözesen eingeworben: so von Köln, Speyer, Freiburg, Hildesheim und München. Die Herausgeber der einzelnen Bände arbeiteten für ein äußerst bescheidenes Honorar im ursprünglichen Sinn des Wortes: vorwiegend „ehrenhalber“. Die inhaltliche Koordination und wissenschaftliche Beratung lag beim Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft der TU Dresden (Prof. Dr. Gerl-Falkovitz, unter tätiger Mitarbeit von Dr. Beate Beckmann), die editorische Aufgabe zunächst beim Archivum Carmelitanum Würzburg und dem dortigen Prior P. Michael Linssen OCD, die verlegerische bei Dr. Peter Suchla, dem verantwortlichen Lektor vom Verlag Herder, Freiburg.

Bei der zweiten Sitzung am Michaelstag, dem 28. September 1999, die im Karmel Würzburg stattfand, waren anwesend: Dr. Beate Beckmann, Dr. Sophie Binggeli, P. Dr. Ulrich Dobhan OCD, Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, P. Michael Linssen OCD, Sr. Maria Amata Neyer OCD, Dr. Monika Pankoke-Schenk und Dr. Peter Suchla. Dabei ging es zunächst immer noch um die „Werkausgabe“. Aber im Verlauf der Namensfindung wies die Autorin darauf hin, sie habe bei ihrem Antritt an der TU Dresden im Bücherregal für die Religionsphilosophie nur die 45 bekannten blauen Bände der Marx-Engels-Gesamtausgabe, kurz MEGA, vorgefunden. Sie schlug vor, die neue Ausgabe „im Zeichen der neuen Zeit“ als Gegengewicht ESGA = „Edith Stein Gesamtausgabe“ zu nennen. Schon für die nächste Sitzung im Frühjahr 2000 lag eine Aufstellung aller gedruckten und ungedruckten Werke, vor allem durch Dr. Beate Beckmann, vor, noch beziffert auf 24 Bände. Diese Aufteilung hat sich bis heute im Wesentlichen durchgehalten, nur kamen aufgrund von Kölner Archivfunden vier weitere Bände (ESGA 25, 26, 27 und 28) hinzu: Übersetzungen von Alexandre Koyré und Thomas von Aquin und „weitere Übersetzungen“.

Wichtig für die zweite Sitzung ist festzuhalten, daß Dr. Monika Pankoke-Schenk den dringenden Rat gab, zu Beginn einen „durchschlagenden“ Band zu verlegen, nämlich die Texte zur Frau. So geschah es, und es war eine fulminante Pressevorstellung dieses ersten Bandes (ESGA 13) auf der Frankfurter Buchmesse im Herbst 2000, an der als prominentester Redner Kardinal Dr. Karl Lehmann von Mainz (damals Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz) teilnahm, neben der ESGD-Präsidentin Dr. Pankoke-Schenk auch der Verleger Manuel Herder und die Autorin.

Seitdem erschienen pro Jahr durchschnittlich drei Bände mit wechselnden Bearbeitern: Dr. Beate Beckmann(-Zöller) (6, 9, 14, 15, 16, 17, 28), Dr. Sophie Binggeli (13, 20), P. Dr. Ulrich Dobhan (18, 19, 28), Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (1-4, 21, 22, 25, 28), Prof. Dr. Andreas Uwe Müller (11/12), Sr. Amata Neyer (1-4), Dr. habil. Viki Ranff (17), Prof. Dr. Ilona Riedel-Spangenberg (7), Prof. Dr. Hans Rainer Sepp (9, 10), Sr. Dr. Antonia Sondermann (5), Prof. Dr. Andreas Speer / Dr. Francesco Valerio Tommasi (23, 24, 26, 27), Prof. Dr. Dr. Claudia Mariéle Wulf (8).<sup>1</sup>

Nach dem zu frühen Tod von Prior P. Michael Linssen OCD (+ Würzburg 23.5.2001) übernahm Prior P. Klaus Maass OCD<sup>2</sup> die Verantwortung für das herausgebende *Internationale Edith Stein Institut Würzburg*. Die Aufgabe wechselte 2004, nach dem Austritt von P. Klaus Maass, aus dem Orden an P. Dr. Ulrich Dobhan OCD<sup>3</sup>. 2007 schließlich wurde wegen der Zusammenführung aller Originaltexte Steins im Karmel Köln die Herausgeberschaft dem Kölner Karmel übergeben.<sup>4</sup> Die Leitung des Edith Stein Archivs Köln wechselte von Sr. Amata

---

<sup>1</sup> In den zuerst erschienenen Bänden ESGA 2, 3, 3<sup>2</sup>, 4, 13 und 16 (2000-2001; 2006) ist die Herausgeberschaft wie folgt bezeichnet: „Herausgegeben im Auftrag des Internationalen Edith Stein Instituts Würzburg von Michael Linssen OCD / Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft der technischen Universität Dresden“. Das Internationale Edith Stein Institut Würzburg war dem Männer-Karmel Würzburg angegliedert. Erst 2007 erreichte der Frauen-Karmel „Maria vom Frieden“, Köln, die Berechtigung, das Erbe Edith Steins anzutreten, nachdem lange Jahre mit dem Frauen-Karmel in Echt/Niederlande ein Erbstreit um die Eigentumsrechte der Manuskripte ausgetragen worden war. Geleitworte des Herausgebers finden sich in ESGA 2, 2<sup>2</sup>, 3, 3<sup>2</sup> und 4 von Michael Linssen OCD mit M. Amata Neyer OCD.

<sup>2</sup> In ESGA 2<sup>2</sup> (2005) wurde ergänzt: „Herausgegeben [...] von Michael Linssen OCD + und Klaus Maas OCD / Unter [...]“. In Band 1, 8, 14, 17, 18, 21 und 22 (2002-2004) heißt es: „Herausgegeben [...] von Klaus Maas OCD / Unter [...]“; er verfaßte in ESGA 1, 8, 14, 17, 18, 21 und 22 jeweils auch das Geleitwort.

<sup>3</sup> In ESGA 7, 10, 11/12, 15, 20 und 25 (2005-2007) wechselt der Auftraggeber zur Ordensprovinz des Männer-Karmels, unter der Leitung von P. Ulrich Dobhan OCD; es tritt aber neben dem Internationalen Edith-Stein-Institut kein spezieller Herausgeber mehr namentlich auf: „Herausgegeben im Auftrag der deutschen Ordensprovinz des Teresianischen Karmel vom Internationalen Edith-Stein-Institut Würzburg / Unter [...]“. Das Geleitwort in ESGA 20 stammt

t von Ulrich Dobhan OCD, die anderen Bände enthalten keine Geleitworte mehr.

<sup>4</sup> In den zuletzt herausgegebenen Bänden ESGA 5, 6, 19, 23, 24, 26 (2008-2010) heißt es: „Herausgegeben vom Karmel ‚Maria vom Frieden‘ zu Köln / Unter [...]“, ebenso in ESGA 27 (2013) und ESGA 9 (2014); in diesen Bänden spiegelt sich allerdings die Einsparung des Lehrstuhls 2011 nach der Emeritierung von Prof. Gerl-Falkovitz wieder: „[...] / Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz“. Geleitworte sind nicht mehr vorhanden, allerdings zusätzlich zu Einführungen noch „Vorworte der Bearbeiter“ in ESGA 23, 26, 27 von Andreas Speer und Francesco Valerio Tommasi.

Neyer zu Sr. Dr. Antonia Sondermann OCD, die eine „Edith Stein Stiftung Köln“ gründete, den repräsentativen und zum wissenschaftlichen Forschen einladenden Neubau des Edith Stein Archivs (abgeschlossen 2010) veranlaßte und vor allem den Nachlaß Steins dauerhaft sichern und konservatorisch durch die Universität Köln betreuen ließ.

Am 12. Juni 2009 fand in Dresden am dortigen Lehrstuhl für Religionsphilosophie in Beisein von Manuel Herder die erste Vorstellung der bis dahin fast vollständig herausgegebenen Bände der ESGA statt; eingerahmt von einer großen Tagung zu „Europa und seine Anderen: Emmanuel Levinas, Edith Stein und Józef Tischner“ (veröffentlicht im Verlag Thelem, Dresden 2010). Die Beiträge vor allem aus den Reihen der „Jungen Edith-Stein-Forschung“ zeigten einmal mehr, wie unausgeschöpft und fruchtbar das Werk der großen Philosophin für die nachwachsende Generation ist.

Nachdem 2014 ESGA 9 erschien, wurde der offizielle Abschluß mit einem Internationalen Symposium an der Universität zu Köln in Kooperation mit dem Verlag Herder gefeiert. Allerdings ist nachträglich 2019 noch ein lang geplanter Band 28 mit „Übersetzungen“ Edith Steins, z. B. Gustav Closens SJ „Über die sogenannte Judenfrage“, erschienen. Mittlerweile wurden (und werden hoffentlich) noch weitere Briefe und Briefkarten gefunden, die ebenfalls in Band 28 erscheinen und später in eine Neuauflage der Briefe eingefügt werden sollen.

Nach wie vor trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden war der erste philosophiegeschichtliche Teil der Dissertation „Zum Problem der Einfühlung“, der in den Druck von 1917 nicht aufgenommen, wohl aber in dem der Universität Freiburg ausgehändigten Exemplar enthalten war. Durch die Bombardierung des Freiburger Universitätsarchivs dürfte dieses Originalexemplar verlorengegangen sein. Möglich ist aber, daß doch noch einiges in späteren Zeiten zu Tage kommt. Es wäre für alle Beteiligten eine große Freude und eine späte Genugtuung für die Patronin Europas, die mit dieser neuen Gesamtausgabe auch zu einer Lehrerin Europas werden dürfte. Ihr galt alle Mühe, ihr gilt der Dank, der mit Kierkegaard formuliert sei:

Nicht den allein nennen wir einen Lehrer der Menschen, der durch eine besonders glückliche Gunst oder mit unermüdlicher Mühe und durchgreifender Ausdauer die eine oder andere Wahrheit entdeckte oder ergründete, das Erworbene als eine Lehre hinterließ, die die nachfolgenden Generationen zu verstehen und in solchem Verstehen sich anzueignen versuchen, sondern - und in einem vielleicht noch strengeren Sinne - auch den nennen wir einen Lehrer der Menschen, der nicht nur anderen eine Lehre zu überliefern hatte, sondern der dem Geschlecht sich selbst als Vorbild hinterließ, sein Leben als eine Orientierung

für jeden Menschen, seinen Namen als eine Bürgschaft für die Vielen, seine Tat als eine Ermutigung für die Versuchten.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Sören Kierkegaard, Vier erbauliche Reden, in: GW, Düsseldorf/Köln 1956, 1.